

Pressemitteilung

Altersvorsorge aktuell: Zahlenspielereien ohne Nutzwert

Gleich zwei aktuelle Veröffentlichungen zur Altersvorsorge der Bundesbürger bzw. zur Versorgung der im öffentlichen Dienst tätigen Beamten und Angestellten bedienen sich höchst fragwürdiger Prognosen über die künftigen Renten und Pensionen – der **Vorsorgeatlas Deutschland 2013** (herausgegeben von Union Investment, Fondsgesellschaft der Volks- und Raiffeisenbanken) und der gerade erschienene **Fünfte Versorgungsbericht der Bundesregierung 2013** über die Versorgung der Bundesbeamten und die Zusatzversorgung der Angestellten des öffentlichen Dienstes bei der VBL (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder).

Der von Professor Raffelhüschen für die Union Investment entwickelte Vorsorgeatlas Deutschland gliedert die Renten- bzw. Pensionsanwartschaften für ältere, mittlere und jüngere Altersgruppen nach 47 Regionen in Deutschland auf. Die beiden Mathematiker Dr. Friedmar Fischer und Werner Siepe haben dabei für künftige Ruheständler weitgehend **nutzlose Zahlenspielereien** insbesondere bei der angegebenen absoluten und relativen Höhe von gesetzlicher Rente, Beamtenpension, Riester-Rente und Zusatzrente im öffentlichen Dienst entdeckt.

Die regionale Differenzierung der gesetzlichen Rente bringe überhaupt keinen Erkenntnisgewinn, da die Rentenhöhe letztlich von den gezahlten Beiträgen sowie der Beitragsdauer abhängt und nicht vom Wohn- oder Arbeitsort des Arbeitnehmers. Die erstaunlich hohen Anwartschaften auf eine Riester-Rente fußen auf einer unterstellten realen Verzinsung von 3 Prozent, was im Widerspruch zu vielen anderen Berechnungen wie beispielsweise im Gutachten des Sozialbeirats der Bundesregierung zum Alterssicherungsbericht 2012 ist. Die im Vorsorgeatlas verbreitete These, dass Pension und Zusatzrente umso höher seien, je jünger die im öffentlichen Dienst tätigen Personen sind, sei völlig verfehlt. Fischer und Siepe sprechen daher in ihrer Kritik von einem faulen Zauber im Vorsorgeatlas, siehe

http://www.startgutschriften-arge.de/3/SP_Kritik_Vorsorgeatlas2013.pdf

Bei der Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes im Fünften Versorgungsbericht der Bundesregierung 2013 kritisieren sie vor allem die Vorausberechnungen über die Anzahl der Rentner und die Höhe der Versorgungsausgaben bei der VBL (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) bis zum Jahr 2050. Dies seien nichts anderes als fragwürdige Rechenwerke, die den Tarifparteien des öffentlichen Dienstes Handlungsbedarf vorgaukeln sollen und deren Aussagewert ansonsten äußerst gering sei. Insbesondere die unterstellten „**Rentnersprünge und -explosionen**“ sind nach Fischer und Siepe angesichts der Fehlprognosen in den früheren Versorgungsberichten der Bundesregierung völlig unglaubwürdig, siehe

http://www.startgutschriften-arge.de/3/SP_Kritik_ZV_5_Versorgungsbericht.pdf

Beide kritischen Standpunkte wurden auf der Homepage www.startgutschriften-arge.de veröffentlicht.

Wiernsheim und Erkrath, 10.06.2013

Dr. Friedmar Fischer und Werner Siepe